

AZ: 61.2 lew-sta

**Drucksache Nr.: 0714/2008/DS**

=====

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>	<b>Behandlung</b>
Hauptausschuss	15.03.2011	N	Kenntnisnahme
Bau-, Planungs- und Umwelt- ausschuss	17.03.2011	Ö	Vorberatung
Ratsversammlung	29.03.2011	Ö	Endg. entsch. Stelle

**Berichterstatter:**

OBM

**Verhandlungsgegenstand:**

**Klimaschutz in Neumünster**

**A n t r a g:**

1. Die Ratsversammlung nimmt den Sachstandbericht der Verwaltung zur Kenntnis.
2. Die Ratsversammlung stimmt dem Vorschlag zum weiteren Vorgehen grundsätzlich zu.  
Strategie und Konzept werden in Abstimmung mit dem Bau-, Planungs- und Umweltausschuss weiterentwickelt.

**Finanzielle Auswirkungen:**

20.000 €(Ansatz bereits im Haushalt 2011  
und 2012 berücksichtigt)

## **Begründung:**

In der Sitzung der Ratsversammlung am 06.10.2009 wurde der Antrag der SPD-Fraktion 'Neumünsters Ziele zum Klimaschutz' mit Mehrheit angenommen.

Der Antrag umfasst u.a. den Auftrag zur Einrichtung eines Runden Tisches, zum Abschluss einer Zielvereinbarung und zur Gründung eines Klimapaktes Neumünster sowie die beispielhafte Nennung von Maßnahmen.

Der Klimaschutz wurde verwaltungsintern dem Sachgebiet I, Fachdienst Stadtplanung und Stadtentwicklung, zugeordnet. Für diese Aufgabe steht ein Mitarbeiter - Vollzeitstelle - mit ca. 30 % seiner Arbeitszeit zur Verfügung.

Anhand dieser Vorlage sollen

- 1 die bisherigen Erfolge im Klimaschutz in Neumünster
- 2 der aktuelle Sachstand
- 3 die geplanten weiteren Schritte und Maßnahmen

dargestellt werden.

### **1 Neumünsters Erfolge im Klimaschutz**

Die Stadt Neumünster ist sich ihrer Verantwortung und ihrer Vorbildfunktion bewusst. Daher werden seit vielen Jahren Klimaschutzmaßnahmen ergriffen.

Zu den Erfolgen der letzten Jahre gehören (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

#### **1.1 SWN Stadtwerke Neumünster GmbH/ MBA Neumünster GmbH**

Die SWN als (wieder) 100 %ige Tochter der Stadt Neumünster sind seit Jahren im Klimaschutz aktiv. In allen Bereichen des Unternehmens werden ressourcenschonende bzw. emissionsvermeidende Maßnahmen praktiziert.

- 1.1.1 In der Thermischen Ersatzbrennstoff-Verwertungsanlage (TEV) wird die hochkalorische Fraktion aus der Mechanisch-biologische Aufbereitungsanlage (MBA) zur Wärme- und Stromerzeugung eingesetzt. Der Ersatzbrennstoff aus der energetischen Restmüllverwertung hat bislang 80.000 Mg Steinkohle ersetzt. Pro verarbeiteter Tonne Abfall in der MBA werden 418 kg CO<sub>2</sub>-Äquivalent gutgeschrieben (gemäß Klima-Zertifikat über 100.000 Mg CO<sub>2</sub>-Äquivalente /Jahr!). Dieser Ersatzbrennstoff ist zu ca. 50 % organisches Material und somit als regenerativ anzusehen. Der energetische Netowirkungsgrad des Systems MBA-TEV liegt bei ca. 54 % und nimmt bundesweit eine Spitzenposition ein.
- 1.1.2 Die Fernwärme der SWN (Dampf- und zunehmend Heißwasserleitungen) hat einen zertifizierten Primärenergiefaktor (dieser beschreibt die Energieeffizienz und den ressourcenschonenden Umgang bei der Energienutzung) von Null. Die Fernwärme in Neumünster weist somit den gleichen optimalen Wert auf wie Anlagen, die direkt die Sonnenenergie nutzen.
- 1.1.3 Die Stadtwerke Neumünster (SWN) betreiben neben dem Fernwärmenetz mehrere Nahwärmenetze mit besonders energieeffizienten Blockheizkraftwerken (BHKW). Die hohe Effizienz resultiert, wie bei der TEV, aus der gleichzeitigen Produktion von Strom und Wärme durch Nutzung der Abwärme des Aggregats.

- 1.1.4 Der Transport des Ersatzbrennstoffs von der MBA zur TEV erfolgt mit erdgasbetriebenen Lkws. Dies ist der einzige bekannte Einsatz von gasbetriebenen Fahrzeugen im Schwerlastverkehr. Daher sind diese Lkw speziell für den Einsatz in Neumünster konzipiert worden.
- 1.1.5 Zudem ist der ÖPNV (Stadtbusverkehr) der Stadt Neumünster überwiegend (26 von 32 Linienbussen) erdgasbetrieben. Dies entspricht umgerechnet auf die Fahrplankilometer einer Strecke von ca. 1,2 Mio. km pro Jahr, die mit Erdgasbussen umweltfreundlich zurückgelegt werden.  
Die übrige SWN - Fahrzeugflotte ist ebenfalls überwiegend erdgasbetrieben.
- 1.1.6 Die SWN haben mit Werbeaktionen und einem Förderprogramm für private erdgasbetriebene Pkw geworben. Bis 2008 haben die SWN 165 Erdgasfahrzeuge bezuschusst.  
Die Einrichtung der zwei Erdgastankstellen in Neumünster wurde ebenfalls durch die SWN vorgenommen. Zudem betreiben die SWN eine eigene Erdgastankstelle für den Busfuhrpark.
- 1.1.7 Die SWN betreiben eine breit gefächerte Öffentlichkeitsarbeit zu Energieeffizienz und Energieeinsparung, um ihre Kunden zu energieeffizientem und umweltbewusstem Handeln zu beraten.
- 1.1.8 Die SWN Entsorgung GmbH besitzt eine eigene Photovoltaikanlage (PV-Anlage) mit 380 kWp zur Produktion von umweltfreundlichem Strom.
- 1.1.9 Die SWN Entsorgung GmbH betreibt zwei BHKW mit Deponiegas mit ca. 5 Mio. kWh/Jahr und Nutzung der Abwärme
- 1.1.10 Die SWN sind an CO<sub>2</sub>-vermeidenden Anlagen wie Windenergieparks beteiligt. Der Anschluss von PV-Anlagen und Windenergieanlagen von Dritten (Windparks Krogaspe, Wiemersdorf, Padenstedt) an das Stromnetz Neumünster wird durch die SWN ermöglicht.
- 1.1.11 Mit dem Projekt 'Umfassende Abfallverwertung mit effizientem Wärme-konzept in der Stadt Neumünster' haben die Stadt Neumünster und die MBA an der Energieolympiade 2010 teilgenommen und wurden mit einer Medaille ausgezeichnet.  
Die Nutzung von 'Biomasse aus Reststoffen' als Kohle-Ersatz in der TEV wurde im Februar 2011 exemplarisch am Beispiel der energetischen Nutzung der Weihnachtsbäume öffentlichkeitswirksam vorgestellt.

## **1.2 Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten in der Stadtplanung**

Die Stadtplanung mit ihren Instrumenten zur räumlichen, baulichen, infrastrukturellen und sozialen Entwicklung (Flächennutzungsplan, Bauleitplan) integriert seit vielen Jahren Aspekte des Klimaschutzes.

Ziele sind eine Stadt der kurzen Wege, Innenentwicklung vor Außenentwicklung, die Vermeidung und Reduktion von schädlichen Emissionen, der Erhalt von Naturräumen sowie die Förderung ressourcenschonender Bauweisen. Belege hierfür sind:

- 1.2.1 die Wiedernutzung von militärischen Brachen zu Wohnzwecken (z.B. Bebauungsplan Nr. 54 „Frankenstraße / Störstraße“)
- 1.2.2 die Aufstellung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes zur Sicherung der Nahversorgung

- 1.2.3 die Bereitstellung von Bauflächen für ökologisches Bauen (z.B. Bebauungsplan Nr. 166 „Nördlich Wernershagener Weg / Niebüller Straße“)
- 1.2.4 die Förderung von energetischen Maßnahmen an Wohngebäuden mit KfW-, Städtebauförderungs- und Wohnraumförderungsmitteln (z. B. Gebäude in der Böcklersiedlung und im Stadtumbaugebiet „Stadtteil West“)
- 1.2.5 der Rückbau von nicht mehr energetisch modernisierbarem Wohnungsbestand und Errichtung von Ersatzbauten
- 1.2.6 die Erstellung eines Konzeptes zur Hinterlandbebauung zwecks Nachverdichtung geeigneter Quartiere
- 1.2.7 die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft im Rahmen der Bauleitplanung zu 100 % (freiwilliger Verzicht der Einbeziehung der Kompensation bei der Abwägung).

### **1.3 Klimaschutzaspekte bei der Wohnungsbau GmbH Neumünster (WOBAU)**

- 1.3.1 Die WOBAU berücksichtigt seit Jahren im Rahmen der Modernisierungsmaßnahmen ihrer ca. 3.500 Wohnungen die wärmetechnische Ertüchtigung. Bis zu 100 Wohneinheiten werden pro Jahr modernisiert. Bei der Inanspruchnahme von KfW-Mitteln werden Einsparungen im Wärmebedarf erzielt, die über den gesetzlichen Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV 2009) liegen. Über Wärmedämmverbundsysteme und Dämmung der Böden bzw. Decken wurden Reduzierungen im Wärmebedarf der Immobilien von bis zu 50 % erreicht. Die seit 2000 laufende Ertüchtigung der Wohnungen in der Böckler-Siedlung hat ebenfalls zum Ziel, den Energieverbrauch in der Endausbaustufe zu halbieren.
- 1.3.2 Durch den Einbau von Abluftanlagen wird zudem die Lüftungstechnik optimiert.

### **1.4 Klimaschutzaspekte beim Friedrich-Ebert-Krankenhaus**

Bei der Sanierung des Altbaus des FEK erfolgt ebenfalls eine Optimierung der Gebäudedämmung mit Mitteln des Konjunkturförderprogramms II.

### **1.5 Städtische Gebäudewirtschaft**

Die Bauverwaltung berücksichtigt grundsätzlich die Energieeffizienz bei Bau und Sanierung städtischer Liegenschaften. Das Energiemanagement der Stadt Neumünster wurde wiederholt, auch vom Landesrechnungshof, gelobt.

- 1.5.1 Die städtischen Liegenschaften werden laufend auf Optimierung der Energieversorgung geprüft. Der Wärmebedarf der Immobilien konnte daher in den letzten Jahrzehnten deutlich reduziert werden.
- 1.5.2 Das Energiemanagement der Stadt Neumünster überwacht kontinuierlich den Energieverbrauch seiner Liegenschaften. Bei Auffälligkeiten kann daher kurzfristig die Ursache für einen Mehrverbrauch identifiziert und abgestellt werden.
- 1.5.3 Im Rahmen des Konjunkturförderprogramms II wurden energetische Sanierung an Schulen und Sporthallen mit dem Schwerpunkt Gebäudedämmung

vorgenommen (Integrierte Gesamtschule Brachenfeld, Immanuel-Kant-Schule, Sporthalle Vicelinschule, Hauke-Haien-Kindergarten).

- 1.5.4 Im Zuge der Sanierungsarbeiten der Alexander-von-Humboldt-Schule sowie der Modernisierung des Fachklassentraktes der Freiherr-vom-Stein-Schule stellt die energetische Ertüchtigung einen bedeutenden Aspekt dar.
- 1.5.5 In den letzten Jahren ist für alle städtischen Gebäude ein Energiepass ausgestellt worden, der auch öffentlich aushängt.

## **1.6 Maßnahmen zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität**

- 1.6.1 Der Förderung des ÖPNV (Stadtbusverkehr) durch Erhöhung der Attraktivität dienen Maßnahmen wie
  - Bus-Bevorrechtigung an den Lichtsignalanlagen auf der Achse Hauptbahnhof-Rathaus
  - Bus-Sonderverkehre bei besonderen Innenstadtveranstaltungen, preisgünstige Sonderfahrtscheine bei besonderen Innenstadtveranstaltungen
  - flexible Bedienungsangebote für nachfrageschwache Zeiten bzw. nachfrageschwache Stadtgebiete (Anruf-Sammel-Taxis und Anruf-Linien-Taxis)
  - die Herstellung barrierefreier Bushaltestellen.
- 1.6.2 Der innerstädtische (Alltags-)Radverkehr ist eine emissionsfreie Alternative zum motorisierten Individualverkehr (MIV). Der Förderung des Verkehrsmittels Fahrrad dienen der Aufbau eines flächendeckenden, alltagstauglichen Radverkehrsnetzes sowie die Herstellung von öffentlichen Radabstellanlagen in zentralen Bereichen (Großflecken, Kleinflecken, Kuhberg).
- 1.6.3 Zur Stärkung des innerstädtischen Fußverkehrs wurde ein Fußgängerleitsystem in der Innenstadt installiert. Das Aufstellen von Stadtplänen ergänzt die Ausweisung des Wegenetzes.
- 1.6.4 Als klimaschutzrelevante Maßnahmen beim Kfz-Verkehr sind zu nennen:
  - die flächendeckende Ausweisung von Tempo 30-Zonen im Stadtgebiet außerhalb des Straßengrundnetzes
  - die Grüne Welle- Schaltung auf dem Stadtring und den Radialstraßen
  - die Förderung von Fahrgemeinschaften durch Beteiligung am landesweit betriebenen Pendlerportal
  - der Aufbau eines statischen Parkleitsystems zur Reduzierung des Parksuchverkehrs.
- 1.6.5 Weitere Maßnahmen im Bereich Verkehr sind die Umstellung der Lichtsignalanlagen auf LED-Technik und die Unterstützung der Aktivitäten gegen eine Freistellung (Entwidmung) der Bahnstrecke Neumünster-Ascheberg seitens der Stadt Neumünster.

## **1.7 Freiflächenplanung**

klimarelevante Aspekte bei der Grün- und Freiflächenpolitik

- 1.7.1 Erhaltung und Entwicklung stadtklimatisch wirksamer Freiflächenanteile:
  - Waldflächen
  - Grünzüge mit hohem unversiegelten Flächenanteil
  - Garten und Parkanlagen mit klimatischer und lufthygienischer Ausgleichswirkung.

- 1.7.2 Förderung kleinklimatisch wirkender Grünstrukturen in hoch verdichteten Flächen:
  - unversiegelte Flächenanteile in Stadtplätzen und Straßenräumen
  - mobiles Grün auf Stadtplätzen
  - Fassaden- und Dachbegrünung
  - Straßenraumdurchgrünung mit Großgrün.
- 1.7.3 Sicherung des Baumbestandes:
  - Sicherung, Sanierung und Verbesserung von Baumstandorten
  - Durchführung von Baumpflegemaßnahmen
  - Förderung der Diversität in der Artenausstattung mit Großbäumen zur gesamtstädtischen Pufferung von Schäden aufgrund eines verstärkten Auftretens klimawandelgeförderter Baumschädlinge sowie von Schäden durch verstärkte abiotische Schadfaktoren (u.a. erhöhte Strahlungsintensität).
- 1.7.4 Erhaltung und Entwicklung kulturlandschaftlicher Elemente wie Knicks und Baumbestände.
- 1.7.5 Förderung landschaftsbezogener Erholungs- und Bewegungsformen:
  - Entwicklung der Infrastruktur für landschaftsbezogene Erholung
  - naturnahe Spiel- und Bewegungsräume
  - Förderung der Gartenkultur
  - u.a. „gartenrouten zwischen den meeren“ Route 6: Neumünster.
- 1.7.6 Ressourcenbewusste Freiflächenplanung und -ausstattung:
  - Vermeidung von Eingriffen in Natur und Landschaft
  - Materialeinkauf (z.B. weitestgehender Verzicht auf Tropenholzverwendung)
  - angemessene Reduzierung und Optimierung in der Flächenunterhaltung.

## **1.8 Natur- und Umweltschutz**

Die Stadtverwaltung berücksichtigt in vielen Bereichen klimarelevante Aspekte beim Natur- und Umweltschutz. Beispielhaft seien hier genannt:

- 1.8.1 Entwässerte Moore sind weltweit nach der Verbrennung fossiler Energieträger eine bedeutende CO<sub>2</sub>-Quelle. Die seit über 30 Jahren vorgenommene Regenerierung des Dosenmoors hat auch dazu beigetragen, einen in Jahrtausenden entstandenen Kohlenstoffspeicher von ca. 10 Mio. m<sup>3</sup> Torf vor der Zersetzung zu schützen. Ein Konzept zur Optimierung der Wasserrückhaltung ist in Auftrag gegeben.
- 1.8.2 Die Stadt unterstützen einen Ausbau der extensiven Nutzung von Naturschutz- und Ausgleichflächen sowie die regionale Vermarktung der Produkte (zum Beispiel über entsprechende Pachtverträge).

## **1.9 Regenerative Energien**

Zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen führen neben dem effizienten Einsatz fossiler Energieträger auch solche, die keine klimaschädlichen Stoffe freisetzen. Die regenerativen bzw. erneuerbaren Energieträger nutzen die Sonnenenergie direkt (z.B. Photovoltaik) oder indirekt (z.B. Biomasse).

- 1.9.1 Im TBZ ist auf dem Dach einer Fahrzeughalle seit Dezember 2009 eine PV-Anlage mit 286 kW<sub>p</sub> installiert. Eine zweite Anlage mit 187 kW<sub>p</sub> soll im März 2011 ans Netz gehen.

Eine weitere PV-Anlage auf dem Dach des Kiek in speist seit 01.09.2005 Strom in des öffentliche Netz ein.

- 1.9.2 Dem Ersatz fossiler Brennstoffe dient der Neubau der Schlammfäulung der Kläranlage. Es fallen pro Tag 2.300 m<sup>3</sup> Gas an. Die Gasmenge pro Jahr würde somit ausreichen, um ca. 500 Haushalte mit Strom und ca. 160 Haushalte mit Wärme zu versorgen.
- 1.9.3 Die Dächer geeigneter städtischer Liegenschaften werden Investoren für die Installation von PV-Anlagen angeboten. Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern (z.B. über eine Bürgersolaranlage) wird beim Abschluss der Pachtverträge besonders berücksichtigt.  
Beim Neubau der Freiherr-vom-Stein-Schule wurden bereits die erforderlichen Vorbereitungsmaßnahmen zur PV-Installation getroffen.

### **1.10 Beleuchtung im öffentlichen Raum**

Seit 2008 werden hocheffiziente Leuchten mit moderner Regelungstechnik und Dimmung zur Energieeinsparung und somit Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes eingesetzt. Durch langlebige Lampen wurde der Wartungsrhythmus von drei auf 12 Jahre verlängert. Bislang wurden die alten Quecksilberdampf Lampen und Natriumdampf-Hochdrucklampen gegen

- 60 LED-Leuchten
- 900 Kompaktleuchtstofflampen
- 341 Metallhalogenlampen

ausgetauscht.

Ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit bezuschusst die Maßnahmen in den Jahren 2010 und 2011. Im Rahmen dieser Nationalen Klimaschutzinitiative werden die Mittel aus dem Handel mit den CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten gezielt für den Klimaschutz eingesetzt.

### **1.11 Beschaffung**

Schon bei der Beschaffung können Produkte bevorzugt werden, die in der Herstellung oder der Nutzung ressourcenschonend sind. Beispielhaft seien genannt:

- 1.11.1 Beim Technischen Betriebszentrum (TBZ) ist seit dem vergangenen Jahr das erste Elektrofahrzeug einer schleswig-holsteinischen Kommune, ein Pritschen-Transporter, im Einsatz. Zudem hat das TBZ je zwei erdgasbetriebene Pkw und Pritschen-Transporter beschafft.
- 1.11.2 Bei der Beschaffung von Dienstfahrzeugen für den Zentralen Fuhrpark werden die Aspekte 'CO<sub>2</sub>-freier Antrieb' (z.B. Elektrofahrzeuge) und 'Emissionen' (z.B. Erdgasmotor) in der Wirtschaftlichkeitsberechnung besonders berücksichtigt.
- 1.11.3 Bei der Stadtverwaltung wird seit Jahren zu 95 % Recycling-Papier eingesetzt, um den CO<sub>2</sub>-Speicher Holz zu schonen. Nur in Ausnahmefällen wird von der Vorgabe, Recyclingpapier zu nutzen, abgewichen. Die Initiative Pro Recyclingpapier (IPR) hat die Stadt Neumünster daher bereits im Jahr 2004 als besonders vorbildlich hervorgehoben.
- 1.11.4 Bei der Beschaffung von elektronischen Geräten, zuletzt beim Austausch der 136 Kopiersysteme, wird auf einen geringen Energieverbrauch geachtet

(z. B. Green-IT, umwelt- und ressourcenschonende Informations- und Kommunikationstechnik).

### 1.12 Öffentlichkeitsarbeit der Stadtverwaltung

Basierend auf der Anregung, eine Einwohnerversammlung zum Thema Klimaschutz einzuberufen, wurde verwaltungsintern das Vorgehen abgestimmt. Als erste Schritte wurden Informationsveranstaltungen sowie eine Konferenz zu Energieeffizienz und Klimaschutz durchgeführt.

- 1.12.1 Im Februar 2010 startete die Reihe der Informationsveranstaltungen zum Klimaschutz in Neumünster mit dem Bundesauftakt der Multivision „Fair Future“. Fast 1.700 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 12 der IGS Faldera und der Immanuel-Kant-Schule sowie der Theodor-Litt- und Walther-Lehmkuhl-Berufsschulen besuchten die interaktive Präsentation.
- 1.12.2 Ebenfalls im Februar erfolgte in enger Kooperation mit den SWN eine Infoveranstaltung zur Wärmetechnischen Gebäudesanierung für Hausbesitzer. Diese Veranstaltung ergänzte die Vortragsangebote der SWN.
- 1.12.3 Im Mai 2010 vermittelte die Ausstellung der Verbraucherzentrale "Klimaschützen kann jeder" im Foyer des Neuen Rathauses einen umfassenden Einblick in die Klimaschutzaspekte des Alltags.
- 1.12.4 Die parallel zu der Ausstellung stattfindende Regionale Klimakonferenz Neumünster am 07.05.2010 bildete mit drei Bürgerforen den Einstieg in den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern.

## 2 Aktueller Sachstand

Mit dem Beschluss der Ratsversammlung vom 06.10.2009 wurden zudem kommunalpolitische Vorgaben konkretisiert.

- 2.1 Im **Antrag zur Ratsversammlung** vom 06.10.2009 wurde wiederholt der Klimapakt Flensburg als mögliches Vorbild für die Aktivitäten in Neumünster genannt. Der Klimapakt Flensburg e.V. wurde im Dezember 2008 von 10 Institutionen Flensburgs gegründet. Mittlerweile weist der Verein 16 Mitglieder auf. Das Modell des Klimapakts Flensburg, bei dem mit dem ‚Selbsthilfe-Bauverein eG Flensburg‘ (SBV) ein Verein die Geschäftsführung wahrnimmt, ist jedoch nicht ohne Weiteres auf Neumünster übertragbar. Da es in Neumünster bislang an bereitwilligen Akteuren mangelt, die bereit sind Engagement und finanzielle Ressourcen einzubringen, sind einem Klimapakt Flensburg vergleichbare Institutionen nicht zu realisieren gewesen.
- 2.2 Beim Vergleich mit Flensburg ist besonders zu berücksichtigen, dass in Neumünster ein **wissenschaftlicher Kooperationspartner** fehlt, der dem Studiengang 'Energie- und Umweltmanagement' der Universität Flensburg, Professor Dr. Olav Hohmeyer, vergleichbar wäre. Die wissenschaftliche Begleitung der Aktivitäten des Klimapaktes ist wesentlicher Motor des Erfolges in Flensburg.
- 2.3 Aufbauend auf diesen Überlegungen wird an einem Konstrukt aus einem Klimapakt, ggf. einem Förderverein und dem geforderten **Runden Tisch** gearbeitet,

welches neben den Unternehmen vor allem auch die Bürgerinnen und Bürger einbeziehen will. Es erscheint sinnvoll, erst die funktionelle Struktur geklärt zu haben, bevor ein Runder Tisch eingerichtet wird. Ein Vorschlag zur Umsetzung des Ratsbeschlusses vom 06.10.2009 'Gründung eines Klimapaktes Neumünster' wird im Herbst vorgelegt.

**2.4** Zur Einbeziehung der **Bürgerinnen und Bürger** sind Strukturen geplant, die die Aktivitäten der Unternehmen, Institutionen und Vereine ergänzen. Während in Flensburg erst im zweiten Schritt die Bürgerinnen und Bürger einbezogen werden, soll in Neumünster der Bürgerschaft schon zu Beginn die Möglichkeit geboten werden, sich zum Klimaschutz zu bekennen und die Aktionen zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wird auch die Idee einer Einwohnerversammlung zum Thema Klimaschutz berücksichtigt. Ziel ist es, die Klimaschutz-Strategie und die zur Umsetzung entwickelte Struktur den Bürgerinnen und Bürgern vorzustellen und zu diskutieren. Ein Terminvorschlag für eine Einwohnerversammlung wird im Zusammenhang mit einem Vorschlag zur 'Gründung eines Klimapaktes Neumünster' im Herbst vorgelegt.

**2.5** Die im Beschluss der Ratsversammlung vom 06.10.2009 enthaltenen **Maßnahmen** sind teilweise bereits umgesetzt bzw. befinden sich in Umsetzung. Hierzu gehören die Punkte:

- gezielte, verstärkte Aufklärung der Bevölkerung über umweltbewusstes Verbrauchsverhalten
- verstärkte energetische Sanierung der öffentlichen Gebäude
- Förderung des ÖPNV (insbesondere erdgasbetriebene Busse)
- verstärkte Investitionen in erneuerbare Energien
- Auflistung von geeigneten Dachflächen und Fassaden städtischer Gebäude, die grundsätzlich für das Anbringen von Solarstrommodulen in Frage kommen
- Schaffung und Förderung der umweltbewussten, praxisbezogenen Erziehung in den Kindertagesstätten und Schulen
- verstärkter Einsatz von Elektro- bzw. erdgasbetriebenen städtischen Fahrzeugen
- bedarfsorientierter Ausbau und Unterhaltung des Radwegenetzes
- Schaffung von mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Innenstadt
- verstärkter Austausch alter Straßenlampen durch energiesparende neue Lampen
- Klimaverbesserung durch Aufforstungsmaßnahmen.

**2.6** Derzeit laufen Verhandlungen zu den **Gestattungsverträgen** für die Installation von PV-Anlagen auf den Dächern städtischer Liegenschaften. Anfragen zu weiteren, bislang nicht angebotenen Liegenschaften werden gesammelt und bei erfolgreichem Verlauf des Projektes geprüft. Die Frist für Angebote der Interessenten an den Dachflächen endete am 24.02.2011. Derzeit werden die Angebote ausgewertet und die Vertragsmodalitäten verhandelt. Ziel ist es, bis zur nächsten Senkung der Einsspeisevergütung am 01.07.2011 die ersten Anlagen angeschlossen zu haben.

- 2.7** Die Erstellung einer externen **CO<sub>2</sub>-Bilanz**, die in Flensburg den ersten Schritt darstellt und vom Klimapakt Flensburg finanziert wird, ist bislang in Neumünster aus Kostengründen nicht vorgesehen. Daher wird derzeit eine CO<sub>2</sub>-Bilanz mit Hilfe eines Internet-Tools berechnet. Dieses Tool wird vom Klima-Bündnis und der Europäischen Kommission empfohlen. Die Startbilanz als erste Abschätzung mit einer Fehlerquote von  $\pm 10\%$  liegt in Kürze vor. In enger Kooperation mit den SWN werden derzeit klimarelevante Daten in die Datenbank eingepflegt. Die resultierende detailliertere CO<sub>2</sub>-Bilanz wird dem Bau-, Planungs- und Umweltausschuss nach Abschluss der Datenerfassung voraussichtlich im Juni 2011 vorgelegt.
- 2.8** Für eine **intensivere Kooperation** der Stadtverwaltung mit ihrem Tochterunternehmen SWN finden diverse Gesprächsrunden zur Energieversorgung, zum strategischen Vorgehen und zur Berücksichtigung der klimarelevanten Aspekte bei der Stadtentwicklung sowie Einzelprojekten statt. Hierzu gehört die aktuelle Prüfung städtischer Liegenschaften auf Anschluss an das Fernwärmenetz der SWN.
- 2.9** Derzeit läuft das Förderprojekt zur **Infrastruktur für landschaftsbezogenen Tourismus**. Im Rahmen dieses Projektes werden mit EU- und Landesmitteln die Rad-, Reiten- und Wanderwege in Neumünster und im überregionalen Kontext ausgedeutet und bieten somit eine Alternative zum CO<sub>2</sub>-trächtigen Automobilverkehr.
- 2.10** Es wird aktuell geprüft, wie der Aspekt Klimaschutz als wesentliche Säule in die **Stadtentwicklungsstrategie** integriert werden kann. Eine nachhaltige Stadtentwicklung ist nur durch Ressourcenschonung, Energieeffizienz und Emissionsvermeidung zu realisieren. In diesem Zusammenhang werden auch die Möglichkeiten eines (internationalen) Förderprojektes geprüft.
- 2.11** Die Verwaltung hat eine Zusammenstellung zur Frage, welche Aufgaben sich zur Vermeidung des Klimawandels und der **Anpassung an den Klimawandel** stellen, vorgelegt.
- Zum Schutz des Stadtgebietes vor den Auswirkungen von Extremniederschlägen als Folge des Klimawandels hat die Verwaltung einen Vorschlag für Hochwasserschutzmaßnahmen vorgelegt. Auch die Förderung der Niederschlagswasserversickerung dient dazu, die Folgen von Extremniederschlägen zu mindern.
  - Bäume in der Stadt dienen der Verbesserung des Mikroklimas (Regulierung des Wasserhaushalts, Schatten-/Windschutz etc.). Die Verwaltung arbeitet an einem Konzept zur Optimierung des Baumschutzes im städtischen Bereich.
- In der Zusammenstellung sind des Weiteren die Themen erfasst:
- Bodenschutz
  - Biokraftstoffe in Abwasseranlagen
  - Energetische Verwertung von biologischen Abfallstoffen
  - Erdwärmenutzung
  - Moore

- Knickpflege und Aufforstung
- extensive Nutzung von Naturschutzflächen
- Biotopvernetzung
- Windkraft

Neben der Frage nach Möglichkeiten zur Begrenzung des Klimawandels werden somit bereits Konsequenzen aus den erwarteten Folgen eines nicht mehr vermeidbaren Klimawandels gezogen.

### 3 Vorschlag zum weiteren Vorgehen

**3.1** In Kooperation mit den SWN ist ein ‚**Energieversorgungsatlas** Neumünster‘ für die Stadtplanung und Wirtschaftsförderung in Vorbereitung. Diese Übersicht soll dazu dienen, Versorgungsengpässe zu vermeiden, die energetische Vorzüglichkeit flächenhaft darzustellen und den zu erwartenden Bedarf für weitere Investitionen in Versorgungsnetze zu Grunde zu legen.

**3.2** Hinsichtlich der städtebaulichen Entwicklung ist die Fortführung der **stadtplanerischen Ansätze** vorgesehen:

- Priorisierung der Innenentwicklung, einschließlich vorrangiger Nutzung von Konversions- oder untergenutzten Flächen, bei der Wohn- und Gewerbebietsentwicklung vor einer weiteren Inanspruchnahme von Freiraum
- energetische Untersuchung von Quartieren und Entwicklung von Handlungsstrategien: Bei den anstehenden Planungen zu Quartiersentwicklungen sollen die klimaschutzrelevanten Aspekte stärker berücksichtigt werden. Im Rahmen dieser Projekte wird eine enge Kooperation mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein angestrebt
- konsequente Umsetzung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes zur Sicherung der Nahversorgung
- Einsatz von Wohnraumförderungsmitteln zur energetischen Modernisierung
- weitgehende Berücksichtigung von Klimaschutzziele in der Bauleitplanung
- verstärkte Kooperation mit den Stadtumlandgemeinden in den Bereichen Wohnraumentwicklung, Ver- und Entsorgung, Regionalentwicklung.

### **3.3 Maßnahmen zur Förderung der klimaverträglichen Mobilität**

**3.3.1** Zur Reduktion des MIV ist geplant, ein Konzept zur Elektromobilität zu erstellen. Zu prüfende Aspekte sind u.a. der verstärkte Einsatz von Elektrofahrzeugen in der Stadtverwaltung, der Einsatz von Pedelecs und E-Bikes sowie die Einrichtung von Ladestationen für Elektro-Fahrzeuge von Touristen. Beim Projekt Infrastruktur für landschaftsbezogenen Tourismus sind ebenfalls Rundtouren für Pedelecs und E-Bikes, die eine längere Tagestour zulassen, vorgesehen.

**3.3.2** Die Elektromobilität kann durch ein CarSharing-Modell ergänzt werden. Es ist zu prüfen, ob der Standort Neumünster über ein ausreichendes Potential verfügt. Dabei sollte die Stadtverwaltung als bevorzugter Nutzer in die Wirtschaftlichkeitsberechnung einbezogen werden. Ein entsprechendes Konzept ist für den Herbst 2011 geplant.

- 3.3.3 Ziel der Stadtverwaltung ist es, den Zentralen Fuhrpark kontinuierlich auf Fahrzeuge mit umweltschonendem Antrieb (Elektromotor, Erdgasfahrzeuge, emissionsarme Benzinfahrzeuge) umzustellen.
- 3.3.4 Die Überlegungen zur Einrichtung einer Radstation am Bahnhof sollen aufgegriffen werden. Für die Vermeidung klimaschädlicher Emissionen durch den Berufs- und Alltagsverkehr ist die sichere Verwahrung von Fahrrädern am Bahnhof eine grundlegende Voraussetzung. An die in der Vergangenheit verfolgten Ansätze soll angeknüpft werden. Ein Vorschlag zum weiteren Vorgehen ist in 2011 geplant.
- 3.3.5 Erhöhung des Anteils des Umweltverbundes (Fuß, Rad, Bus) am Modal Split bei gleichzeitiger Reduzierung der Verkehrsbelastungen durch den Kfz-Verkehr
- Fußverkehr: Zu Fuß gehen als jederzeit verfügbare Mobilitätsalternative ins Bewusstsein zurückbringen und durch ein attraktives Fußwegenetz stärken
  - Radverkehr: Vorhandenes Radverkehrspotenzial durch Vorhalten einer nachfragegerechten Infrastruktur ausschöpfen
  - ÖPNV (Stadtbusverkehr): Stadtbusverkehr als qualitativ hochwertigen, integralen Bestandteil des Gesamtverkehrssystems festigen
  - Kfz-Verkehr: Umweltbewussten Umgang mit dem motorisierten Individualverkehr fördern.

### **3.4 Öffentlichkeitsarbeit**

- 3.4.1 Im Mai ist eine erneute Präsentation der Multivision ‚fair future‘ geplant. Dieses Angebot richtet sich vornehmlich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 10 bis 12.
- 3.4.2 Im Frühjahr ist eine Kampagne an Kindertagesstätten vorgesehen. Diese Projekte werden von Energiedienstleistern finanziell getragen, so dass die Stadt Neumünster kostengünstige Projekte in Kooperation mit S.O.F., "save our future", Hamburg, realisieren kann. Zudem wird die SWN das jährlich stattfindende Umweltpuppentheater im Abfallwirtschaftszentrum thematisch auf Energie- und Ressourceneinsparung einstellen.
- 3.4.3 Zur Fortsetzung der Informationsveranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger sind Vorträge zu Klimawandel und den Kritikpunkten der Klimaskeptiker, auch in Kooperation mit der VHS, vorgesehen.
- 3.4.4 In Fortsetzung der Regionalen Klimakonferenz Neumünster sollen weitere Konferenzen zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erfolgen. Die im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss am 20.11.2008 angeregte Einwohnerversammlung zum Thema Klimaschutz wird in diesem Zusammenhang aufgegriffen werden.
- 3.4.5 Die Energie- und Umweltmesse ‚greentec‘, die im vergangenen Jahr zum ersten Mal in Neumünster stattfand und das komplette Spektrum zu Energieeffizienz und Umwelttechnik umfasst hat, soll 2011 weiter unterstützt werden.
- 3.4.6 Die Stadtverwaltung plant eine Teilnahme an der Energieolympiade 2011 in Kooperation mit der MBA und den SWN.

Mit dem Vorschlag zum weiteren Vorgehen soll der bislang erfolgreiche Weg der Stadt Neumünster im Klimaschutz fortgesetzt werden. Das erklärte Ziel ist es, mit konzertierten Aktionen aller Beteiligten und einer Politik der kleinen Schritte eine nachhaltige Entwicklung in Neumünster sicherzustellen.

Dr. Olaf Tauras  
Oberbürgermeister